

Warum man nach mehr als 70 Jahren noch ein KZ besuchen sollte:

11. April 1945 - das Konzentrationslager Buchenwald, nahe Weimar, wird durch US-Truppen von dem nationalsozialistischen Regime befreit, knapp einen Monat später auch das letzte der noch bestehenden KZ. Heute, mehr als 70 Jahre danach, dienen diese als Gedenkstätten und Anschauungsplätze, sowie Museen. Doch gerade für die heutige Jugend ist diese immense Zeitspanne schier unvorstellbar. Also warum sollte man noch nach mehr als 70 Jahren ein ehemaliges KZ besuchen? Diese Frage werde ich im Folgenden beantworten.

Etwa acht Millionen Menschen, die den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge waren (dazu zählen sogenannte politische Gegner, Berufsverbrecher, Emigranten, Bibelforscher, Homosexuelle und Asoziale), wurden in den KZs systematisch ermordet und kamen durch grausame Misshandlung zu Tode. Nur circa 500.000 Inhaftierte sollen bis zur Befreiung überlebt haben, wobei einige später an den Folgen starben. Noch heute wissen viele Familien nicht, was aus ihren Verwandten oder Freunden geworden ist bzw. was genau mit ihnen geschah. Die Gedenkstätten verschaffen ihnen immerhin etwas Gewissheit und bieten ihnen einen Ort um zu trauern und in Gedanken bei den Toten zu sein, auch wenn sie dafür aus den entferntesten Ländern anreisen. Aber auch ehemalige Häftlinge besuchen die Gedenkstätten, um das Geschehene zu verarbeiten oder gestorbenen Mithäftlingen die letzte Ehre zu erweisen. Auch auf die jährlichen Gedenkveranstaltungen werden sie, zusammen mit Politikern und anderen Persönlichkeiten, oftmals als Ehrengäste empfangen. Allerdings sollten nicht nur diese Zeitzeugen bzw. Verwandte gedenken, trauern und sich für das Geschehene interessieren, sondern auch der Rest der Menschen. Denn auch wenn man, wie zum Beispiel wir heutigen Jugendlichen, nichts für das Leid der Menschen vor rund 80 Jahren kann, gebührt es den Verfolgten, Misshandelten und Ermordeten, ihnen Respekt zu erweisen, den sie damals nicht bekamen, sich ihre Leidensgeschichten und -erfahrungen zu vergegenwärtigen und weiterzugeben, sprich es nicht zu vergessen oder gar zu ignorieren.

Gerade deshalb sollten vor allem Jugendliche solch eine Gedenkstätte besuchen. Somit sind Schüler ab der 9. oder auch 10. Klasse zu einer bedeutenden Zielgruppe

geworden, für welche Extradührungen und Programme angeboten werden. Gedenkstätten vermitteln anschaulich Inhalte des Geschichtsunterrichtes, meist aus Perspektive des Opfers und des Täters, und lassen das Geschehene somit präsenter wirken, als wenn man es "bloß" in einem Geschichtsbuch liest. Dazu sagte Josef Schuster, Präsident des Judenrates: „Theorie und Unterricht sind schließlich die eine Sache, das konkrete Erleben vor Ort, die plastische Anschauung, das Andere" und bekräftigt seine Forderung den Pflichtbesuch einer Gedenkstätte in Form einer schulischen Exkursion einzuführen. Indem man solche Exkursionen unternimmt, werden wir Schüler zum Nachdenken angeregt, meist emotional berührt und dadurch wird einer möglichen späteren Radikalisierung oder im allgemeinen Gewaltbereitschaft vorgebeugt. Denn heute, mehr als 70 Jahre nach Ende der Nazidiktatur, gibt es eine erneute rechtsradikale Entwicklung, welche von staatlicher Seite aus lange ignoriert worden ist. 1980 waren es noch halbwegs überschaubare Zirkel, die jedoch zu bestens vernetzten faschistischen Gruppen herangewachsen sind, die sich offen ausländerfeindlich zeigen und dies mit Hasstiraden oder zum Beispiel Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte demonstrieren. Ein weiteres Beispiel: In Ungarn regiert Victor Orban, ein Rechtsextremer, zusammen mit einer faschistischen Partei, deren Militär in Uniformen, ähnlich denen der SS, und hakenkreuzähnlichen Fahnen durch die Städte zieht und Hass vor allem gegen Sinti und Roma hegt. Zsolt Bayer, ein enger Freund von Victor Orban, hat dazu einen Satz formuliert, welcher ebenso von Josef Göbbels hätte kommen können: „Diese Zigeuner sind Tiere, benehmen sich wie Tiere ... aus seinem tierischen Schädel dringen meistens unartikulierte Töne, und das einzige, was er bezüglich dieser elenden Welt versteht, das ist die Gewalt." Sollte diese Entwicklung in einem Land nahe Deutschland und sogar in unserem Land selbst nicht die Leute aufwecken? Mit so einer Bewegung begann es damals auch und endete mit den KZs, den heutigen Gedenkstätten für die vielen Toten. Es ist zwar logisch, dass man nicht alle Menschen, die solchen Hass gegen Andere hegen, von „Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit" oder von „die Würde des Menschen ist unantastbar" überzeugen kann. Aber man kann verhindern, dass sich mehr und mehr dieser Bewegung bzw. Einstellung anschließen vielleicht sogar, dass mehr aktiv dagegen ankämpfen, indem ihnen die Folgen der letzten derartigen durch den Besuch einer Gedenkstätte nähergebracht und die Folgen vor Augen geführt werden.

Fakt ist, dass die Gedenkstätten immer wieder daran erinnern, was 1933 bis 1945 schreckliches geschah, wie z.B. auch das Mahnmal Buchenwalds, welches man schon von der Autobahn aus sieht. Ein Besuch dort erinnert an die Toten und das Leid, bietet einen Ort zum Gedenken und Trauern und lässt uns an die menschlichen Rechte und Grundsätze erinnern bzw. ermahnt uns, so etwas nicht nochmal geschehen zu lassen. Auch klar ist mir, dass der 2. Weltkrieg und der Nationalsozialismus aus der deutschen Geschichte nicht wegzudenken sind und unsere Bundesrepublik sozusagen darauf aufbaut. Diese Geschichte zu kennen und nicht zu verdrängen oder gar zu vergessen, sollte einen Teil der Selbstverständlichkeit darstellen, sprich man sollte deshalb ein KZ besuchen.

Quellen:

https://www.seemoz.de/lokal_regional/warum-lohnt-erinnerung-an-nazi-graeuel/

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/schuelerbesuche-von-kz-gedenkstaetten-sollten-verpflichtend-werden-a-1014988.html>

http://www.gedenkstaettenforum.de/nc/gedenkstaettenrundbrief/rundbrief/news/was_lernen_schuelerinnen_und_schueler_durch_gedenkstaettenbesuche_teil_antworten_auf_basis_von_be/

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/dachau-der-tag-der-ueberlebenden-1.2451378>

<http://www.auschwitz.info>